



Peter Weckmann MdL

Neues aus
dem Landtag
01/2014 - Januar

SPD



Peter Weckmann ... für den Essener Süden!

Mit frischer Energie ins Wahljahr 2014

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,

nun ist das „neue Jahr“ auch schon wieder einen Monat alt. Die Neujahrsempfänge sind vorbei, die ersten Plenartage liegen hinter mir und nun geht es schon mit schnellen Schritten auf die Kommunal- und Europawahl zu.

Im Hinblick auf die anstehenden Wahlen gilt natürlich weiterhin mein Angebot aus dem Bundestagswahlkampf: Gerne unterstütze ich Eure Aktionen vor Ort. Teilt mir einfach die Termine mit. Wenn es mein Kalender zulässt, bin ich gerne dabei. Und wer mich kennt, der weiß: Ich gehe nicht

nur zu „Kuschelterminen“, sondern auch gerne dahin, „wo es weh tut“. In diesem Sinne wünsche uns schon jetzt am 22. Februar mit dem Beschluss des Wahlprogramms einen erfolgreichen und geglückten Start in den Wahlkampf. Gerne erscheine ich auch zu Euren Jahreshauptversammlungen und stehe dort gerne als Versammlungsleiter zur Verfügung. Sprecht mich einfach an.

Viele Grüße - Glück auf!
Ihr/Euer
Peter Weckmann

Ausführliche Informationen zu den Plenartagen gibt es im Newsletter unserer Landtagsfraktion:

- **Anmeldung unter:**
www.spd-fraktion.landtag.nrw.de

Aktuell:

- **Radweg mit Hindernissen - Brief an den Ruhrverband ... Seite 1**
- **Gewalt im Fußball wieder einmal Thema ... Seite 2**
- **Fair Play im Sport ... Seite 2**
- **Klares Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt in NRW ... Seite 3**
- **RuhrGames gehen 2015 an den Start ... Seite 3**
- **Auszeichnung für Essens Spitzensport - Eliteschule des Sports 2013 ... Seite 4**
- **17. Fröhschoppen des Kupferdreher Karnevals ... Seite 4**

Radweg mit Hindernissen - Brief an Ruhrverband

Ein neuer Radweg im Deilbachtal soll Kupferdreh und Velbert-Nierenhof miteinander verbinden. Bereits über 20 Jahre läuft die Diskussion über das Thema, nun scheint endlich ein Ergebnis in Sicht.

Klingt eigentlich ganz gut. Einziges Problem: Eine kleine Brücke, über die der Radweg führen soll. Für die Unterhaltung der Brücke ist der Ruhrverband zuständig. Der Ruhrverband befährt die Brücke mit seinen Fahrzeugen (bis hin zu kleinen LKWs). Nun wurde eine Kostenschätzung

offiziell, die besagt, dass durch die Mehrbelastung durch Fahrräder (!!!) eine Sanierung in der Größenordnung von 500.000 € notwendig ist, die von der Stadt Essen zu schultern sei. Die Stadt Essen hat hierfür einen Betrag von 50.000 € bereitgestellt.

Um nun wieder jahrelangem Stillstand des Projektes entgegenzutreten, habe ich gemeinsam mit meinen Kollegen Prof. Dr. Rainer Bovermann (Hattingen) und Volker Münchow (Velbert) den Ruhrverband angeschrieben und Beweglichkeit in der Sache angemahnt.

Gewalt im Fußball wieder einmal Thema

Die Gewalt in und um Fußballstadien war am Mittwoch wieder einmal Thema im Landtag. Die Opposition forderte ein härteres Vorgehen gegen Ultras. Minister Jäger plädierte für einen Schulterschluss zwischen Vereinen, Polizei und friedlichen Ultras. Der Innenminister stellte fest, dass sich in der Zielrichtung die Fraktionen im Grunde einig seien: Fußball sei in Deutschland ein großartiges Erlebnis. Diese Fußballkultur gelte es zu erhalten und auf der anderen Seite zu verhindern, dass der Fußball von einigen wenigen Straftätern instrumentalisiert werde. Ihrer Verantwortung sollten alle Verantwortlichen

im Fußball nachkommen. Mit besserer Kooperation kann man die wenigen gewaltbereiten Gruppen stärker in den Fokus nehmen und dafür sorgen, dass einzelne Straftäter verurteilt werden können. Professionelle und zertifizierte Ordnungskräfte der Vereine sind laut Minister aber auch unerlässlich, um Polizeiaktionen von vornherein zu vermeiden. Das Thema wird den Sportausschuss sicherlich weiter beschäftigen und auch Gespräche mit den Vertretern von Fanorganisationen und Verantwortlichen der Vereine werden weiter an der Tagesordnung sein.

Fair Play im Sport

„Fair Play“ ist mehr als nur ein geflügeltes Wort, es ist elementarer Bestandteil des Sports. Neben der Einhaltung der jeweils sportspezifischen Regeln, bedeutet Fairness im Sport auch die Achtung des sportlichen Gegners und die Sicherstellung seiner physischen und psychischen Unversehrtheit. Die olympische Charta formuliert in ihrer Präambel sehr deutlich eine Selbstverpflichtung zur Förderung einer friedlichen Gesellschaft. Die Gesellschaft wahrt die Menschenrechte und lehnt jegliche Diskriminierung einer Person aufgrund von Rasse, Religion, Politik, Geschlecht oder aus sonstigen Gründen ab.

Im Vorfeld der olympischen Spiele in Sotchi ist das Thema sehr aktuell. Überschattet von schweren Menschenrechtsverletzungen sollen ab dem 07. Februar in einem subtropischen Badeort olympische Winterspiele ausgetragen werden. Anlass zur Sorge geben unter anderem rechtsstaatlich fragwürdig geführte juristische Verfahren gegen Oppositionelle und zivilgesellschaftliche Organisationen. Das sogenannte „Gesetz gegen Propaganda nicht-traditioneller sexueller Beziehungen“ wird von den Menschenrechtsorganisationen als Bestätigung gesehen, dass durch die russische Regierung alte Ressentiments gegenüber Minderheiten – insbesondere Lesben und Schwulen - geschürt werden.

Gerade im Rahmen von internationalen sportlichen Großveranstaltungen müssen der organisierte Sport wie auch die internationale Staatengemeinschaft ihren Worten zu Fairness und Fair Play im Sport Taten folgen lassen. Vor diesem Hintergrund haben SPD und Bündnis 90/Die Grünen einen Antrag formuliert und das Thema auf die Tagesordnung des Plenums gesetzt.

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen unterstützt alle Bemühungen, national wie international auf einen diskriminierungsfreien Sport und den uneingeschränkten Zugang für alle hinzuwirken. Die Bundesregierung soll sich dafür einsetzen, dass die Athletinnen und Athleten während der sportlichen Wettkämpfe weder diskriminiert noch für ihr Entstehen für einen diskriminierungsfreien Zugang zum Sport durch das IOC sanktioniert werden.

Auch die Kommunen in NRW sollen in ihren jeweiligen Partnerschaften mit ausländischen Städten und Regionen um Toleranz und die Achtung von Menschenrechten werben und innerhalb der bestehenden Sportverbindungen und Jugendaustauschprogramme auf die Förderung von Demokratie, Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit, Zivilgesellschaft und bürgerlichem Engagement hinwirken.

Klares Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt in NRW

2003 hat die UNESCO das Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes verabschiedet. Es handelt sich um eine völkerrechtlich verbindliche Konvention, welche 2006 in Kraft getreten ist und der mittlerweile über 150 Staaten beigetreten sind. Ziel ist der Erhalt des weltweit vorhandenen traditionellen Wissens und Könnens. In Deutschland ist das Übereinkommen 2013 in Kraft getreten. Es gibt drei Listen, in welche man eingetragen werden kann: Die repräsentative Liste, die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen Kulturerbes und das Register guter Praxisbeispiele.

Die Bewerbungen erfolgen auf Landesebene. Aus den Vorschlägen werden in jedem Bundesland zwei ausgewählt und an die Bundesebene weitergeleitet. Auf Bundesebene werden die Vorschläge der Länder durch das Sekretariat der Kulturministerkonferenz zusammengeführt. Die Auswahl trifft dann ein Expertenkomitee. Nach erfolgter Übermittlung der ausgewählten Vorschläge an die UNESCO beginnt dann das weitere internationale Verfahren.

In Nordrhein-Westfalen werden die zwei Projekte durch eine unabhängige Jury benannt. Dieses Vorgehen macht auch Sinn, es ist fair, klar und transparent. Ich würde mich nicht in der Lage fühlen, beispielsweise den kulturellen Wert des Karnevals, des Schützenwesens und verschiedener Kunstsparten gegeneinander zu stellen.

Doch die CDU nutzte die Gelegenheit zu einem durchschaubaren Wahlkampfmanöver, als sie die Landesregierung aufforderte, einseitig die Bewerbung des Schützenwesens zu unterstützen. Ich bin froh, dass die Abgeordneten mit breiter Mehrheit bekräftigt haben, dass sie sich über die 21 Anträge aus NRW zu freuen, da sie das breite kulturelle Spektrum in unserem Land abbilden. Deshalb verbietet es sich eigentlich schon, einseitig Stellung zu beziehen und einer unabhängigen Jury ins Handwerk zu fuschen.

Weitere Informationen zu den Listen des immateriellen Kulturerbes:

- www.unesco.de & www.peter-weckmann.de

RuhrGames gehen 2015 an den Start

In der letzten Sitzung hat der Sportausschuss sich mit der Planung der RUHRGames befasst. Nach dem „Masterplan Sport“ und der Studie „Großer Sport in der Metropole Ruhr“ liegt nun ein Sportkonzept für ein internationales Jugendsportereignis in der Metropole Ruhr vor für die Zeit ab 2015. Das Konzept wurde mit breiter Beteiligung der sportlichen Akteure vor Ort erarbeitet, das Land hat sich an der Finanzierung des Realisierungsentwurfs beteiligt.

Neben den Jugendlichen aus der Region sollen mehrere tausend Teilnehmer/innen aus den Partnerstädten der Ruhrgebietsstädte teilnehmen. In Europauf (10.000 m) und Europastaffel werden gemeinsame Teams der Kreise und Partnerstädte gegeneinander antreten. Mit der Graffiti-Aktion „Europäische Collage“ werden Gedanken in Bild und Text zum Thema Europa visualisiert.

Platz finden in dem einwöchigen Programm in 2015 sowohl der Leistungssport, der Breitensport, der Actionsport (z.B. BMX und Mountainbike, Skateboard, Wakeboard, Klettern) und die Inklusion wie auch ein attraktives Rahmenprogramm mit Tanz, Musik und Sport-Show-Events – nicht nur in klassischen Sportstätten, sondern auch in industriekulturellen Standorten.

Sportliche Kategorien sind dabei „Masters“ mit Leistungswettbewerben, „Challenge“ mit Teamsport und „For All“ mit allen zugänglichen Veranstaltungen wie Beach-Volleyball, Ruhr Games Lauf, Triathlon. Wie Ruhr.2010 wird es viel regionale Verortung geben. In Essen werden die Schulen und Vereine dabei sein, die größeren Veranstaltungen der RuhrGames sollen unter anderem in der Zeche Zollverein und am Baldeneysee stattfinden.

Auszeichnung für Essens Spitzensport - Eliteschule des Sports 2013

Der Verbund zur Talentförderung im Spitzensport in Essen ist vom Deutschen Olympischen Sportbund mit dem Titel „Eliteschule des Sports 2013“ ausgezeichnet worden. Der Verbund der Eliteschule des Sports in Essen setzt sich insbesondere zusammen aus dem Olympiastützpunkt Rhein-Ruhr, dem Sport- und Tanzinternat Essen, der Elsa-Brändström-Realschule und dem Helmholtz-Gymnasium.

Bundesweit gibt es 41 Eliteschulen des Sports. Eine Zahl belegt deren Erfolg sehr eindrucksvoll: Von den 392 Mitgliedern der deutschen Olympiamannschaft 2012 sind 104 an Eliteschulen gefördert worden. Zwei erfolgreiche Beispiele für die Essener Eliteschule sind Lisa Höpink (vierfache Deutsche Jahrgangmeisterin und vierfache Gewinnerin bei den EYOF-Ersatzwettkämpfen 2012 im Schwimmen) und Max Rendschmidt (zweifacher Europameister und Weltmeister im Zweier-Kajak 2012).

Bei den Eliteschulen steht nicht nur die sportliche Leistung im Vordergrund, sondern der Sportler als

junger Mensch in seiner Gesamtheit. Im Rahmen der dualen Karriere wird auch großes Augenmerk auf die schulische Förderung gelegt, insbesondere auf die Nacharbeit von verpasstem Unterrichtsstoff infolge von sportlichen Verpflichtungen. Das schafft berufliche Sicherheit für das Leben nach den sportlichen Erfolgen.

In einem persönlichen Schreiben habe ich den Beteiligten und natürlich allen voran den Sportlerinnen und Sportlern zu dieser Auszeichnung gratuliert, die eine verdiente Würdigung der Arbeit für den Spitzensport in Essen darstellt. Als Mitglied des Sportausschusses und Abgeordneter für den Essener Süden werde ich mich neben dem Breitensport auch weiterhin für den Spitzensport am Standort Essen einsetzen. Die hohe Qualität (insb. durch die Ansiedlung des Olympiastützpunktes Rhein-Ruhr) muss aufrecht erhalten und ausgebaut werden.

Weitere Informationen zu den Eliteschulen des Sports:

- www.dosb.de/de/eliteschule-des-sports
www.peter-weckmann.de

17. Frükschoppen des Kupferdreher Karnevals

Zum 17. Frükschoppen hatte der Festausschuss Kupferdreher Karneval eingeladen. Im letzten Jahr wurde ich zum Ehrenkonsul ernannt. Ich habe darüber ausführlich berichtet. Nun kann ich bereits auf ein Jahr „Ehrenkonsul-Dasein“ zurückblicken. Es war und ist eine große Ehre für mich.

Traditionellerweise war es nun an mir, die Laudatio für den neuen Konsul zu halten. Doch das stimmt nicht ganz - in diesem Jahr war alles etwas anders: Der bisher reine „Männerclub“ wird nun durch eine Konsulin ergänzt. Ich freue mich sehr, dass die erste Frau in diesem Amt im Kupferdreher Karneval unsere Petra Hinz ist. Ich hätte also alles in einem Satz sagen können: „Heut wird es ein Mädels - der Club wird jetzt edel.“ Tātā tātā tātā! Das wäre zu einfach gewesen und so bestand die Laudatio aus 11 Lime-



ricks auf Petra:

Da war mal ein Mädchen in Essen
die war schon mit 17 versessen
auf politischen Ausgleich
von arm und ganz reich
das hat sie bis heute nicht vergessen.

So erreicht Ihr mich:

Peter Weckmann

Landtag NRW
Postfach 10 11 43
40001 Düsseldorf

Telefon (0211) 8842630
Telefax (0211) 8843064

peter.weckmann@landtag.nrw.de
www.peter-weckmann.de
www.facebook.com/peter.weckmann